

LAUDATIO SOMMERTÖRN 2020

Harry Gluch

Kaum war die Bestätigung der sechs per email gebuchten Liegeplätze in Häfen Dänemarks eingegangen, verließ Harry vom SVSt mit seiner Frau Gabriele auf ihrer neuen Dehler 29 Svinemünde.

Während in Saßnitz noch etliche Liegeplätze frei waren, fanden Sie in den überfüllten Yachthäfen von Vitte und Kloster auf Hiddensee keine Lücke. Zuvor war ihnen „der Schreck in die Glieder gefahren“. Obwohl genau in der Fahrrinne des Hiddenseer Boddens steuernd, brummten sie auf. Nur mit Mühe und Maschine kamen sie wieder frei.

Nach einer Nacht in Schaprode auf Rügen, fanden sie doch noch einen freien Liegeplatz in Kloster, obwohl eine Reservierung nicht möglich gewesen war.

Die Überfahrt nach **Klintholm bei Böen NO 6 Bft. brachte Harry's** Regattaherz zum Schwingen, die Dehler bei Maximal-Geschwindigkeit zum Summen. Von nun an wurden auch die Wellenhöhen im Windfinder und Windy bei der Reiseplanung mit eingebunden.

In Rödvig empfing sie eine nasse Vorschiffskoje, hervorgerufen durch einen verstopften Ankerkastenabfluss.

Nach einem Abstecher von Dragör mit Linienbus und Metro nach Kopenhagen, hieß der Kurs SE. Zur Querung der Großschiffahrtlinie zum richtigen Zeitpunkt opferten sie viel Zeit, die bei mitlaufendem Strom im Flasterbokanal wieder aufgeholt wurde.

Über Gislövsläge erreichten sie Ystadt. Saubere Wäsche aus zwei Maschinen ließ die Reparatur des abgebrochenen Zahnes der Bord-Frau beim Zahnklempner umgehend vergessen.

Über Käseberger, Rönne ging es schnell nach Saßnitz, da südliche Winde vorausgesagt waren.

Der Schlusschlag nach Svinemünde bei SSW 5-6, in Böen 7 Bft. und häufigen Reff-Manövern verlangten dem 70jährigen Skipper nochmals alles ab.

So waren nach 15 See-Tagen inclusive 10 Hafen-Tagen 510 sm ersegelt.

Dies war der Schiffergilde zu Berlin der **SEEPREIS** wert.